

An die katholische Bevölkerung Wiens.

Eine schmerzliche Wunde ist der katholischen Kirche in Wien geschlagen worden. Einer ihrer Söhne, der bis in die jüngste Zeit als Priester in ihrem heil. Dienststand, ist von ihr abgefallen und kehrt in seiner Bosheit gegen sie die Waffen der Lüge und Verläumdung. Er kämpft nicht vielleicht nur gegen einzelne oder unwesentliche ihrer Lehren an, sondern er verläugnet selbst die Grundwahrheiten des Christenthums — die Dreieinigkeit Gottes, die Menschwerdung Christi, die Erlösung. Er reißt in seinen Vorträgen Bibelstellen aus ihrem Zusammenhang, und sucht die Schwachen hiemit zu täuschen und irre zu machen. Darum mögen euch die Worte des heil. Apostels Johannes als Leitstern dienen: „Geliebteste, glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind: denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. Daran wird der Geist Gottes erkannt: Jeder Geist, der bekennet, daß Jesus Christus im Fleische gekommen sei, ist aus Gott. Und jeder Geist, der Jesum aufhebt, ist nicht aus Gott, und dieser ist der Widerchrist.“ (Joh. 1. Brief, 4. Kap., 1—3. Vers.)

Bewahret den heiligen katholischen Glauben, der auch hier in Oesterreich schon ein mehr als tausendjähriges heiliges Erbe Eurer Väter ist. In ihm haben sie gelebt, in ihm sind sie selig gestorben.

Unentstellt und unverkürzt wird dieser Glaube von Euren Priestern Euch verkündigt, nicht um schändlichen Gewinnes willen, sondern weil sie die Ueberzeugung seiner Wahrheit in ihrem Geiste und in ihrem Herzen tragen. Sie werden auch ferner Euch die heilige Wahrheit verkünden in guten und bösen Tagen; auch dann, wenn sie mit vielen aus Euch Proletarier geworden sind; jeder wird gern sein Leben in seinem Berufe zum Opfer bringen, wenn böse Seuchen wüthen, und Ihr auf dem Sterbelager den letzten Trost des Christen, die heil. Sakramente der Kirche verlanget. Keine Unbilde, keine Verläumdung, keine Schmähung wird sie wankend machen; sie kennen das Wort des Herrn und Meisters: „Wenn euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt habe; der Knecht ist nicht größer, als sein Herr! Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie meine Worte gehalten, so werden sie auch eure halten.“

Ihr müßt es selber einsehen, daß jene nicht wahre und echte Priester sein können, welche die nun im Staate gewährte Freiheit als Deckmantel der Bosheit mißbrauchen, um ihren Unglauben, der doch nicht auf einmahl mit der constitutionellen Freiheit in ihr Herz gekommen sein kann — laut auszusprechen. Ihr werdet vielmehr in jenen wahre Priester sehen, die trotz Schmach, Hohn, Verläumdung und Verfolgung, nach wie vor der heiligen Kirche treu geblieben sind. Wir waren es, die mit Freuden die neue Staatsform, die constitutionelle Freiheit begrüßt, und schon damals ein Wort des Grußes und des Vertrauens an Euch gerichtet haben.

Wir wiederholen diesen Gruß und schließen mit den Worten St. Pauli des heiligen Apostels: „Ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, erbauet auf die Grundfeste der Apostel und Propheten, während Christus Jesus selbst der Haupteckstein ist, durch welchen das ganze Gebäude zusammengefügt ist, und herantwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, durch welchen auch ihr miterbaut seid, zu einer Wohnung Gottes im Geiste.“

Bleibt treu der heiligen katholischen, apostolischen Kirche!

Der Wiener Seelsorge-Clerus.